

Den Alltag verstehen durch Video drehen

Handreichung zur Methode der partizipativen Videoerstellung



Foto: Benjamin Nolte



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	1
Einführung in die Methode	2
Planung und Rahmenbedingungen	4
Phase I: Relevanz	10
Phase II: Information	12
Phase III: Planung	13
Phase IV: Durchführung	17
Phase V: Auswertung	21
Phase VI: Videoanwendung	22
Literaturverzeichnis	23
Impressum	24

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten eine Handreichung in Ihren Händen, die Ihnen einen Überblick über die theoretischen Grundlagen der Methode der partizipativen Videoerstellung bietet. Einsetzen können Sie die Methode der partizipativen Videoerstellung z. B. in Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen, Familienbildungsstätten und ähnlichen Kontexten.

Diese Handreichung kann neben allen weiteren im Projekt KonsumAlpha entwickelten Materialien zum Thema Verbraucherbildung (Lehr-/Lern- sowie beratungsunterstützende Materialien, darunter Lernspiele, Ordnungshilfen, Schaubilder sowie Arbeitsbögen mit Lösungen) unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<https://www.uni-flensburg.de/evb/forschung/konsumalpha/>

In unserem Kooperationsprojekt „KonsumAlpha“ (Europa-Universität Flensburg, Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins sowie Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein) verbinden wir die Aspekte Schriftspracherwerb und Verbraucherbildung miteinander, um der Ausgrenzung von Personen, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben, entgegenzuwirken und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu erhöhen. Derzeit betrifft das Problem, nicht oder nicht gut lesen und schreiben zu können, etwa 6,2 Millionen Menschen in Deutschland.¹ Weniger als 1 % der sogenannten gering literalisierten Personen nehmen an Weiterbildungsangeboten der Alphabetisierung und Grundbildung teil.¹ Um diesen Anteil zu erhöhen, bedarf es Methoden, die Freude am Lernen vermitteln und dabei gleichzeitig schriftsprachliche Kompetenzen fördern. Die vorliegende Handreichung wurde mit dem Ziel entwickelt, ein solches innovatives Lernkonzept für Menschen mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen zu schaffen. Das Lernen anhand der partizipativen

Videoerstellung ermöglicht die Entwicklung von Fähigkeiten wie Wissensaneignung, strukturierte Aufarbeitung sowie Wiedergabe mittels kreativer Methoden und bevorzugt das Arbeiten innerhalb von Teams, womit die soziale Kompetenz der Lernenden gesteigert werden kann.

Bisherige Forschungsprojekte offenbarten, dass Maßnahmen der Alphabetisierung sich besonders dann als wirksam erweisen, wenn sie das gewohnte soziale Umfeld der Zielgruppe berücksichtigen und mit lebensweltlich relevanten Themen verknüpft werden.²

Die von uns entwickelten Lehr- und Lernmaterialien sind alltags- und lebensweltbezogen, was bedeutet, dass das vermittelte Wissen sowie die entsprechenden Kompetenzen direkt an den Problemlagen anknüpfen, mit denen sich gering literalisierte Menschen konfrontiert sehen. Die Methode wurde für die Behandlung verbraucherbezogener Themenbereiche konzipiert, jedoch ist eine Thematisierung anderer lebensweltlicher Inhalte ebenso möglich. Unter dem angegebenen Link finden Sie alle Materialien, die Sie für die Anwendung der Methode zum Thema „Private Haftpflichtversicherung“ benötigen (s. „Exemplarisches Vorgehen Videodreh“).

Sehr gerne weisen wir noch darauf hin, dass es neben der vorliegenden Handreichung zur Methodik der partizipativen Videoerstellung ebensolche zu den Themenfeldern Verträge und Versicherungen gibt. Diese sind ebenfalls unter dem angegebenen Link zum Download verfügbar.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen mit der vorliegenden Handreichung. Es freut uns, wenn Sie unsere Materialien verwenden können. Sehr gerne können Sie uns Ihre Erfahrungen mit den Materialien zurückmelden. Unsere Kontaktdaten finden sich im Impressum.

Die Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung der Europa-Universität Flensburg, der Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins sowie die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein



Einführung in die Methode

Die zunehmende Komplexität in unserer Gesellschaft fordert stärker als je zuvor Kompetenzen im Lesen und Schreiben, um sich zurechtzufinden und das Leben aktiv zu gestalten. Mit dem Konzept zur partizipativen Videoerstellung sollen niedrigschwellige Methoden und Freude am Lernen mit der Förderung der Kompetenzen im Lesen und Schreiben vereint werden. Neben schriftsprachlichen Kompetenzerweiterungen soll auch Handlungsfähigkeit in Verbraucherfragen erlangt werden. Der Einsatz der Methode bietet sich insbesondere zu Inhalten der Themenbereiche Verträge und Versicherungen an, zu

denen umfassende Lehr- und Lernmaterialien unter dem im Impressum angegebenen Link heruntergeladen werden können. Es können aber auch Inhalte aus beliebigen anderen Themenfeldern gewählt werden, solange sie den Alltag der Lernenden berühren. Ziel der Methode ist eine Erweiterung der fachlichen sowie der schriftsprachlichen Kompetenzen. Um den Fokus auf dieses Lernziel legen zu können, kommen vergleichsweise einfache Medien wie Smartphones oder Tablets zum Einsatz, die keine intensive Einarbeitung benötigen und die in der Bevölkerung über eine hohe Abdeckung verfügen.

ZIELE DER METHODE

- Schaffung von flexiblen und kreativen Lernangeboten
- Förderung der Lese- und Schreibfertigkeiten durch innovative Methoden
- Systematisieren und Planen von Handlungen und Strukturierung von Handlungsprozessen
- Vertiefung des Gelernten
- Verständnis von Fachsprache und Prozessen
- Gemeinsames Kommunizieren und Abstimmen
- Ganzheitliches Lernen (Lernen multisensorischer Art)
- Lernen an lebensweltlichen Problemstellungen
- Handlungsorientiertes Lernen

Das ganzheitliche Lernen ermöglicht den Teilnehmenden, ihre Kompetenzbereiche weiterzuentwickeln, zu vertiefen sowie Abläufe und Prozesse hinsichtlich Verbraucherthemen zu verstehen. Das Verständnis für Verbraucherthemen kann so verinnerlicht und die Teilnehmenden können zur selbstständigen Aneignung und Anwendung von Wissen motiviert werden. Es erhöht zudem die

Handlungskompetenz im Alltag. Durch die Videoerstellung können komplexe Sachverhalte einfacher begreifbar gemacht und Zusammenhänge dargestellt werden. Zusätzlich werden durch die Erstellung des Drehbuchs und der Wiedergabe der Texte Kompetenzen im Lesen und Schreiben gefördert.

GEFÖRDERT WERDEN KOMPETENZEN U. A. IN DEN BEREICHEN:

- | | | |
|-----------------------|--|---|
| ✓ Sprache | ✓ Technik/Medien | ✓ Entscheidungsfähigkeit |
| ✓ Kommunikation | ✓ Verbraucherbildung und
Verbraucherhandeln | ✓ Eigeninitiative und
selbstgesteuertes Lernen |
| ✓ Lesen und Schreiben | | |
| ✓ Kreativität | ✓ Sozial- und Selbstkompetenz | |

Das Konzept zur partizipativen Videoerstellung mit gering Literalisierten wurde in Anlehnung an die Methode des Autorenlernens entwickelt und an die Bedarfe der Zielgruppe angepasst. Das Autorenlernen, welches vornehmlich für das Lernen an weiterführenden, berufsbildenden und Förderschulen entwickelt wurde, sieht als standardisiertes Verfahren drei Phasen vor: (1) Verständnis von

Sachverhalten und Erstellung des Drehbuchs, (2) Handeln, welches das Drehen, Schneiden und Bearbeiten der Videos beinhaltet sowie (3) Reflexion der Videos.^{3,4} Das Konzept der partizipativen Videoerstellung geht kleinschrittiger vor, um auf die besonderen Bedarfe der Lernenden eingehen zu können. So wird zu Beginn ein gemeinsames Verständnis hergestellt, um allen Teilnehmenden die Rele-

vanz des Themas zu verdeutlichen. Im zweiten Schritt müssen Informationen gesammelt und erarbeitet werden, um anschließend den Inhalt der Videos fachlich korrekt im Drehbuch zu planen. Die vertiefte Auseinandersetzung und Verarbeitung des Erlernten kann in der nächsten Phase durch die Erstellung der Videos angewendet und

aufbereitet werden. Das Anschauen und Reflektieren der Videos ermöglicht allen Teilnehmenden von den gezeigten Videos zu profitieren und das erlernte Wissen zu vertiefen. Die Anwendung der Videos in anderen Kontexten kann als Ergänzung des Verbraucherwissens von anderen Personen stärken. Auf diese Weise werden Lernende zu Lehrenden.

Phasen der partizipativen Videoerstellung

Phase	Inhalt	Ziel
Phase I: Relevanz	<ul style="list-style-type: none"> • lebensweltliche Problemdarstellung/Situation • Einführung in die Methode • Besprechung rechtlicher Besonderheiten 	Herstellen von Betroffenheit/ Motivation
Phase II: Information	<ul style="list-style-type: none"> • Erstaneignung von Informationen • Vertiefung durch Bearbeitung von Arbeitsbögen 	Erarbeitung/ Neuaneignung
Phase III: Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Informationsverarbeitung • Video planen • Drehbuch schreiben/bearbeiten 	Erarbeitung, Strukturierung des Gelernten
Phase IV: Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Rollen verteilen, Text üben • Mit Technik vertraut machen • Videodreh 	Anwendung/Übung
Phase V: Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Videos • Sammeln von Feedback 	Reflexion
Phase VI: Videoanwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz als Lernvideos in anderen Settings 	Lehrende werden zu Lernenden

Das Lernformat der partizipativen Videoerstellung ist in verschiedene Phasen eingeteilt. Diese beschreiben den Prozess von der lebensweltlichen Problemstellung und Informationsphase bis zur Planung, Durchführung

und Auswertung der Videos. Darüber hinaus wurde der Prozess durch die Phase der Videoanwendung ergänzt, in der die Videos als Lernvideos eingesetzt werden können.



Planung und Rahmenbedingungen

Für den Einstieg in die Methode müssen die Rahmenbedingungen und rechtlichen Aspekte im Umgang mit der Methode des Videodrehs bekannt sein und mit den Lernenden kommuniziert und erarbeitet werden.

Die folgenden Abschnitte geben einen Überblick über wichtige Rahmenbedingungen zur Planung und Umsetzung der Methode mit der Zielgruppe.

Überblick über die Methode

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Gering Literalisierte (Alpha-Levels 2-3 und 4 (fehlerhaftes Schreiben))
Durchführungsort	<ul style="list-style-type: none">• Lernsettings der Zielgruppe• Offene Angebote in verschiedenen Institutionen
Zeitlicher Rahmen	<ul style="list-style-type: none">• Ca. 10-20 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten (abhängig von der Lerngruppe und den zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen)
Sozialformen/ Gruppenform	<ul style="list-style-type: none">• Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sind möglich• Empfohlene Gruppengröße: 3 Personen pro Gruppe, maximal 5 Gruppen (15 Lernende)
Rechtliche Hinweise	<ul style="list-style-type: none">• Urheber-, Bild und Persönlichkeitsrechte (Einwilligung zum Videodreh, Nutzungsvereinbarung, Drehgenehmigung)
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none">• Smartphone, Tablet oder Kamera zum Filmen der Videos• Beamer/Computer zum Anschauen der Videos• Weitere Materialien für den Videodreh nach individuellem Bedarf
Themen	<ul style="list-style-type: none">• Die Methode ist themenunabhängig. Themen sollen zum lebensweltlichen Kontext der Zielgruppe passen.

In welchem Rahmen kann die Methode angewendet werden?

Die Methode kann in beliebigen Kurs- bzw. Lernformaten eingesetzt werden. Ein Kurs zum partizipativen Videodreh kann als offenes und freies Gruppenangebot in verschiedenen Settings angeboten oder in bestehende Formate integriert werden.

Wer kann die Methode durchführen?

Die Methode des partizipativen Videodrehs wird durch die Kurs- oder Gruppenleitung vorgestellt. Eine Auseinandersetzung mit der Methode ist vorher notwendig, um das Vorgehen anzuleiten und die Teilnehmenden beim

selbstgesteuerten Lernen zu unterstützen. Die Handreichung bietet dafür eine umfassende Beschreibung zur Anleitung der Methode. Nach Bedarf können neben der Kursleitung auch weitere Personen eingesetzt werden, die den Lernenden Unterstützung geben können. Es können auch Experten eingeladen werden, die Wissen über die Verbraucherthemen vermitteln.

Die Methode ist jedoch dafür ausgelegt, dass eine Lehrkraft alleine den Kurs einweisen kann, da die Lernenden eigenständig ihre Themen bearbeiten und die Lehrenden in den Hintergrund treten. Dies muss jedoch individuell auf die Kompetenzen der Lernenden angepasst werden. Eine engmaschige Betreuung kann abhängig von der Lerngruppe notwendig sein.

Für welche Zielgruppe ist die Methode geeignet?

Die Methodik in der Handreichung ist primär auf Menschen mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben ausgerichtet. Durch die Offenheit und Gestaltungsfreiheit kann die Methode mit verschiedenen Personengruppen unterschiedlicher Alphabetisierungs-Levels durchgeführt werden. Die methodischen Anleitungen und Vorlagen können dazu individuell bearbeitet werden.

Wie arbeiten die Lernenden miteinander?

Die Methode eignet sich für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit. Empfohlen wird eine Gruppenarbeit mit 3-4 Personen, um Herausforderungen gemeinsam in der Gruppe zu lösen, die Zusammenarbeit im Team zu stärken und die Rollen während des Videodrehs gut verteilen zu können. Die Methode eignet sich zur Arbeit in homogenen wie heterogenen Gruppen. Je nach Umsetzung und Darstellung des Inhalts im Film ist auch eine Einzel- und Partnerarbeit möglich. Die Sozialform kann je nach Teilnehmeranzahl und Vorlieben der Lernenden individuell entschieden werden.

Welche Räumlichkeiten werden benötigt?

Für die Durchführung ist ein gruppenarbeitsfähiger Raum notwendig, in dem sowohl im Plenum als auch in den Gruppen in Ruhe gearbeitet werden kann. Das Drehen der Videos kann auch in anderen Räumen oder in der Alltagsumgebung der Lernenden stattfinden. Wichtig ist, dass alle Lernenden in Ruhe ihre Videos drehen können und sich dabei nicht in die Quere kommen.

In welchem Zeitrahmen kann die Methode erfolgreich durchgeführt werden?

Für die Durchführung ist keine zeitliche Vorgabe festgelegt. Der Zeitrahmen ist abhängig von der Zielgruppe und den zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen. Für gering literalisierte Lernende niedriger Alpha-Levels kann mehr Zeit notwendig sein. Um Zeit zu sparen, kann der Film außerhalb des Kursrahmens gedreht werden. Dies ist insbesondere dann erforderlich, wenn die Abbildung einer natürlichen Alltagssituation im lebensweltlichen Kontext für den Videodreh sinnvoll ist. Den zeitlichen Rahmen kann die Lehrkraft individuell festlegen. Als Orientierungsrahmen dient folgende zeitliche Einteilung.

Benötigter Zeitrahmen

Einführung in die Methode & Phase I (Relevanz)	3-5 Unterrichtseinheiten
Phase II (Information zum Thema)	3-5 Unterrichtseinheiten
Phase III (Planung des Videos)	3-5 Unterrichtseinheiten
Phase IV (Videodreh)	3-5 Unterrichtseinheiten
Phase V (Reflexion)	2-3 Unterrichtseinheiten

Hinweis: Eine Unterrichtseinheit entspricht 45 Minuten. Der eigentliche Videodreh (Phase IV) kann auch außerhalb der Kurseinheit durchgeführt werden, um Zeit zu sparen.

Wie sehen die technischen Voraussetzungen aus?

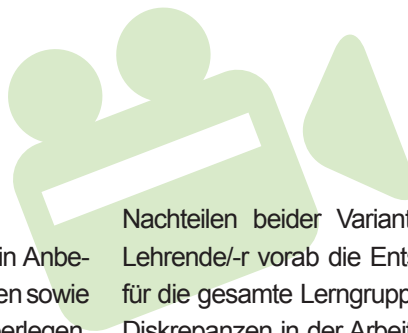
Filmen mit Tablet, Smartphone oder Videokamera?

Je nach Verfügbarkeit und Ausstattung können für den Videodreh verschiedene technische Möglichkeiten zum Einsatz kommen. Das eigene Smartphone oder Tablet eignen sich besonders für den Videodreh. Sind Videokameras vorhanden, können diese ebenfalls verwendet werden. Die technische Ausstattung für den Videodreh und das technische Know-how der Lernenden muss zu Beginn geklärt werden.

Der Einsatz von Smartphones oder Tablets wird hier empfohlen, da die Handhabung meist vertraut und zeitsparend ist. Bei allen Geräten, insbesondere bei Videokameras, sollte vorab der Akkustand geprüft werden. Für Smartphones und Tablets sollten passende Ladekabel bereitgelegt bzw. von den Lernenden mitgebracht werden.

Programme zur Videoerstellung

Die Handreichung zur Videoerstellung fokussiert sich auf das Filmen mittels eines Smartphones oder Tablets bzw. einer Videokamera. Zum Erstellen von Erklärvideos können weitere Programme und Methoden genutzt werden, auf die hier nicht näher eingegangen wird. Wer tiefer in die Themen und Methoden einsteigen will, findet im Internet hilfreiche Beschreibungen und Tutorials.



Film bearbeiten und schneiden

Vor Beginn der Videoerstellung sollten sich Lehrende in Anbetracht der zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen sowie der medial-technischen Kompetenzen der Lernenden überlegen, ob bzw. inwieweit die Videos im Nachhinein geschnitten und bearbeitet werden sollen. Dies betrifft insbesondere die Frage, ob die Videos an einem Stück gedreht oder am Ende mithilfe eines Schnitt- und Bearbeitungsprogramms bearbeitet werden sollen. Die nachfolgende Tabelle bietet eine Übersicht von Vor- und

Nachteilen beider Varianten.⁵ Es ist durchaus sinnvoll, als Lehrende/-r vorab die Entscheidung zugunsten einer Variante für die gesamte Lerngruppe zu fällen, da sich sonst erhebliche Diskrepanzen in der Arbeitszeit zwischen den einzelnen Kleingruppen ergeben können. Wenn Lernende über medial-technische Kompetenzen verfügen, lohnt sich dies insbesondere aus motivationalen Gründen zu berücksichtigen und die Lernenden in Schnitt und Bearbeitung miteinzubeziehen bzw. sie dies verantworten zu lassen.

Vor- und Nachteile von One-Shot- und geschnittenen bzw. bearbeiteten Videos

One-Shot-Video	Die Lernenden filmen das Video an einem Stück (ohne weitere Bearbeitung).
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Handhabung • Vergleichsweise geringer Zeitaufwand • Keine Kenntnisse in Schnitt- und Bearbeitungsprogrammen nötig
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Weniger professionell • Fehler können bei dieser Version nicht rausgeschnitten werden • Ungewohnte Situation für die Lernenden, da es auf den einen Versuch ankommt und ggf. der gesamte Film neugedreht werden muss und nicht nur einzelne Sequenzen • Vorheriges intensives Üben ist notwendig
Bearbeitetes Video	Die einzeln gefilmten Videosequenzen werden mithilfe einer Software zusammengeschnitten und eventuell bearbeitet.
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Professioneller Videodreh • Viele Gestaltungsmöglichkeiten • Kennenlernen der Schnitt- und Bearbeitungssoftware
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Nimmt viel Zeit in Anspruch • Benötigt entsprechende Software • Benötigt Einarbeitung in entsprechende Programme

Quelle: ICT-Wiki (2020). Erklärvideos herstellen - Unterrichtsvorbereitung [modifiziert nach ICT-Wiki, 2020]

Sollen das Video oder einzelne Szenen am Ende geschnitten oder bearbeitet werden, ist dazu geeignete Software erforderlich. Am besten eignen sich Programme und Apps, die auf dem Tablet oder Smartphone vorinstalliert sind. Diese sind in der Handhabung meist unkompliziert und zeitsparend.

Da das Schneiden und Bearbeiten von Videos viel Zeit in Anspruch nimmt und sehr komplex ist, sind technische Vorkenntnisse bzw. Fähigkeiten sich in ein neues Programm einzuarbeiten vonseiten der Lernenden erforderlich. Daher wird das Drehen der Videos an einem Stück ohne eine abschließende Bearbeitung empfohlen. Die Verwendung einer Bearbeitungssoftware entfällt dabei. In dem Abschnitt zur Durchführung der Videos wird vertieft darauf eingegangen.

Name	App/Website
Fotos	App (auf Windows vorinstalliert)
iMovie	App (auf iOS vorinstalliert)
Kinemaster	App (App Store/Google Play)
InShot	App (App Store/Google Play)
OpenShot Video Editor	Download von Webseite
ShotCut	Download von Webseite
VSDC Free Video Editor	Download von Webseite

Alle Programme sind ohne Registrierung und in deutscher Sprache benutzbar. Eigene Recherche und Darstellung.

Wie verhält es sich mit den Urheber-, Bild- und Persönlichkeitsrechten?

Urheberrechtsverletzungen sind keine Bagatelldelikte und können hohe Schadenersatzforderungen nach sich ziehen. Beim Filmen, Speichern und der Verwendung von Videos gibt es somit einige rechtliche Aspekte zu beachten. Damit keine Urheber- und Persönlichkeitsrechte verletzt werden, müssen diese Themen zu Beginn den Lernenden kommuniziert und ihr Einverständnis zum Videodreh schriftlich eingeholt werden.^{6,7} Dafür liegen Vorlagen zum Download unter dem im Impressum angegebenen Link unter „Kopiervorlagen Videodreh“ bereit.

Drehgenehmigungen

Neben dem dargestellten Inhalt muss entschieden werden, an welchen Orten gedreht wird. Wird das Video auf einem privaten Grundstück, in einem privaten Haus oder einer Wohnung gedreht, muss vom Inhaber eine Drehgenehmigung eingeholt werden. Dies gilt ebenfalls, wenn in Hausgänge und Fenster hineingefilmt wird oder auch für Kaufhäuser, Volkshochschulen und alle anderen privaten Bereiche.

An öffentlichen Orten hingegen, die für jeden zugänglich sind, darf auch ohne Drehgenehmigung gefilmt werden, solange niemand gestört wird. Aber auch dort gibt es ein paar Dinge zu beachten. Sobald viel Equipment aufgebaut und eine längere Zeit gefilmt wird, sollte beim zuständigen Ordnungsamt eine Drehgenehmigung bzw. Sondernutzungserlaubnis beantragt werden. Das spontane Filmen von kurzen Videosequenzen an öffentlichen Orten mit einer kleinen Handkamera, einem Smartphone oder Tablet stellt in der Regel kein Problem dar.

Zusätzlich muss beachtet werden, dass z. B. beim Filmen von Gemälden oder Bildern ein Nutzungsrecht durch den Rechteinhaber erteilt werden muss.

Sind Personen in dem Video zu erkennen, auch wenn sie nur zufällig durchs Bild laufen, müssen diese um Erlaubnis gefragt werden. Sonst wird ihr Persönlichkeitsrecht verletzt. Sind Markennamen oder erkennbare Designs und Logos zu sehen, muss entsprechend gekennzeichnet sein, dass es sich beispielsweise um „Werbung ohne Auftrag“ oder „Sponsoring-Inhalte“ handelt, falls dafür Geld bezahlt wird. Um dies zu umgehen, sollte das Zeigen von Marken und Designs im Video vermieden werden.

Es ist ratsam sich die Drehgenehmigungen schriftlich einzuholen und schon beim Dreh darauf zu achten, was in dem Video zu sehen ist. Nach Möglichkeit sollte man vermeiden private Bereiche und geschützte Werke aufzunehmen. So kann man eine Verletzung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten vermeiden.

Einwilligung zum Videodreh

Zu Beginn des Videos muss eine Einwilligung aller Lernenden in schriftlicher Form vorliegen. Die Lernenden entscheiden freiwillig, ob und unter welchen Bedingungen sie in den Videos zu sehen sind und inwiefern diese verbreitet werden dürfen. Dies bedeutet für die Lernenden, dass niemand vor die Kamera gehen muss. Dies beruht auf Freiwilligkeit.

Eine Einwilligung muss für alle Personen, die in dem Video zu sehen sind, eingeholt werden. Auch solche, die nur am Rande des Geschehens gezeigt werden oder zufällig ins Bild geraten. Sobald die Person deutlich zu erkennen ist, muss eine Einwilligungserklärung vorliegen. Dies gilt nicht für Personen, die nicht zu erkennen sind oder in Menschenmengen untergehen.

Es ist wichtig, sich vor Beginn der Dreharbeiten alle benötigten Einwilligungen einzuholen. Bei Minderjährigen und betreuten Personen muss auch das Einverständnis der Eltern bzw. der rechtlichen Betreuungsperson vorliegen.

i

Stimmen die Lernenden einer Aufnahme der eigenen Person nicht zu, können Alternativen aufgezeigt und individuell abgesprochen werden. Eventuell sind die Lernenden zu diesen bereit:

- Teilaufnahmen der Person, ohne dass diese erkennbar ist (z. B. werden nur die Hände oder die Person von hinten gezeigt)
- Drehen von Videos, in denen der Sachverhalt beispielsweise durch Gegenstände, Spielfiguren, beschriebene Karten oder zeichnerisch dargestellt wird
- Rollenspiele, die eingeübt und vor der Gruppe aufgeführt werden, ohne dass davon ein Video erstellt wird
- Anfertigung eines Drehbuchs und gemeinsame Besprechung, ohne dass dies am Ende filmisch umgesetzt wird

Niemand darf zu etwas gezwungen werden, bei dem er sich unwohl fühlt oder was ihm Unbehagen bereitet. Da der Lernerfolg im Kompetenzzuwachs im Lesen und Schreiben liegt, wird der Fokus auf das Drehbuch gelegt.

Schleichwerbung

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Schleichwerbung. Als Werbung zählt jede geschäftliche Äußerung, die das Ziel verfolgt, den Verkauf von Waren oder Dienstleistungen zu fördern. Wird jemand in kommerzieller Absicht direkt oder indirekt beeinflusst, muss das gekennzeichnet werden.

Urheberrecht

Nach dem Urheberrecht ist das Nutzen von fremden urhebergeschützten Video-, Bild- und Tonmaterial untersagt. Für die Videos ist dies von Bedeutung, wenn das Video beim Schneiden mit einer Musikspur hinterlegt werden soll oder im Hintergrund Musik abgespielt wird. Sobald die Videos öffentlich präsentiert oder auf eine Homepage gestellt werden, kommt es schon zu einer Urheberrechtsverletzung. Daher wird beim Produzieren der Videos sicherheits halber auf die Nutzung von fremden Ton- und Musikmaterial verzichtet oder auf freie Musik zurückgegriffen. In vielen Schneidprogrammen gibt es Musik, die für die Bearbeitung der Videos genutzt werden kann. Informationen und einen Hinweis auf drei geeignete Musikportale mit freier Musik sind unter <https://www.checked4you.de/netzmusik> zu finden.

Nutzungsvereinbarungen

Die Lernenden sind Urheber der Filme. Sie müssen deshalb ihre Einwilligung erteilen, wenn die Videos auch außerhalb des Kurses eingesetzt werden sollen. Dazu wird eine

Nutzungsvereinbarung geschlossen, in der die Lernenden ihre Nutzungsrechte an eine andere Person bzw. Einrichtung übertragen. Aspekte der Nutzungsvereinbarung sind u. a. die Ausschließlichkeit, der Zeitraum bzw. Befristung, Widerrufsmöglichkeit oder Übertragung an Dritte. Diese müssen in der Nutzungsvereinbarung geklärt sein. Die Nutzungsrechte müssen von allen Lernenden erteilt werden, die vor und hinter der Kamera stehen. Werden die Videos lediglich innerhalb des Kurses gezeigt, ist eine Einwilligung zum Videodreh bzw. der Datenverarbeitung seitens der Lernenden ausreichend. Die Zustimmung zur Videoaufnahme und der Veröffentlichung zu den bestimmten Zwecken muss schriftlich erfolgen. Entsprechende Vorlagen liegen unter dem im Impressum angegebenen Link unter „Kopiervorlagen Videodreh“ zum Download bereit.

Werden die Videos durch die Lernenden weiterverbreitet und genutzt, müssen schriftliche Einwilligungen und Nutzungsvereinbarungen aller Lernenden vorliegen, in der genau beschrieben wird, wie und durch wen die Nutzung der Videos erfolgen soll. Soll verhindert werden, dass die Lernenden die Videos selbst nutzen und veröffentlichen, können der Lehrkraft die exklusiven Nutzungsrechte eingeräumt werden. In diesem Fall muss die Nutzungsvereinbarung durch den folgenden Satz ergänzt werden: „Ich erteile der Einrichtung das ausschließliche Nutzungsrecht. Das bedeutet, dass ich das Video selbst nicht nutzen und veröffentlichen darf.“

FORMULARE FÜR DIE VIDEOERSTELLUNG UND -NUTZUNG



herunterladbar unter dem im Impressum angegebenen Link unter „Kopiervorlagen Videodreh“, jeweils mit sprachlich aufbereiteter Erklärung

- **Einwilligungserklärung**
- **Drehgenehmigung**
- **Nutzungsvereinbarung**



Was wird in den einzelnen Phasen der Methode benötigt?

Die Tabelle gibt einen Überblick über den Ablauf und die zugehörigen Anweisungen für die Lehrkraft sowie Arbeitsbögen und Medien, die in den einzelnen Phasen genutzt werden.

Ablauf	Was wird benötigt?
Planung und Rahmenbedingungen Rechtliche Hinweise und Besprechung wichtiger Formulare	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung durch die Lehrkraft • Informationen und Arbeitsbögen für die Lernenden • Einwilligungserklärung • Nutzungsvereinbarung • Drehgenehmigung
Phase I: Relevanz Problemstellung und Themenfindung	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion im Plenum: eigene Problemfelder erkennen • Bei Bedarf weitere Materialien und Medien
Phase II: Information Beschaffung von Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsaufnahme kann individuell durch die Lehrkraft gesteuert werden • Bei Bedarf Lernmaterialien oder Lernspiele • Bei Bedarf Internetzugang mit entsprechenden Geräten
Phase III: Planung Drehbuch und Storyboard erstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Drehbuch • Arbeitsbögen und weitere Hilfsmaterialien
Phase IV: Durchführung Lernvideo drehen und bearbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Hilfsmittel für den Videodreh (Tablet/Smartphone/Videokamera sowie Stativ) • Computer/Laptop • Schnitt-/Bearbeitungsprogramm
Phase V: Auswertung Präsentation und Reflexion der Videos	<ul style="list-style-type: none"> • Beamer und Leinwand • Computer/Laptop • Reflexionsimpulse für Lehrende
Phase VI: Videoanwendung Einsatz der Videos als Lernvideos	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsvereinbarung der Lernenden

Phase I: Relevanz

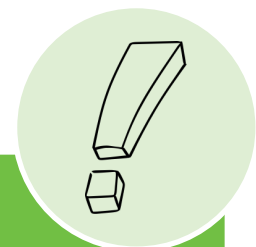
Der Einstieg in die Methode kann durch die Lehrperson frei gewählt und an die Lerngruppe angepasst werden. In dieser Phase werden eine konkrete Problemstellung und damit der Arbeitsauftrag für die Lernenden formuliert. Durch ein alltagsnahes Situationsbeispiel wird die Relevanz des Themas für die Zielgruppe herausgestellt und zugleich die Motivation zum Lernen erhöht.

Themenwahl

Die Themenwahl erfolgt beispielsweise durch den Austausch mit der Gruppe und ihnen bekannten Problemfeldern in Bezug auf verbraucherrelevante Themen. Ebenso kann das Thema bereits vorab durch die Kursleitung festgelegt werden. Inwieweit ein Thema vorgegeben wird, entscheidet die Kursleitung in Abhängigkeit von der Gruppe.

Bei der Themenwahl sollte bedacht werden, dass es hilfreich ist, eine konkrete Situation als Ausgangslage zu nehmen bzw. eine Problemstellung zu definieren, aus welcher der Arbeitsauftrag resultiert. Weitere vielfältige Informationen zu den unterschiedlichen Themenfeldern der Verbraucherberatung, die zur Unterrichtsvorbereitung genutzt werden können, finden sich unter

www.verbraucherzentrale.sh.



MÖGLICHE THEMEN UND UNTERTHEMEN

Versicherungen

- Welche Versicherungen sind für mich wichtig?
- Welche Versicherungen gibt es?
- Wie schließe ich eine Versicherung ab?
- Wie ist der Ablauf zur Meldung eines Schadenfalls in der privaten Haftpflichtversicherung?

Verträge

- Wie schließe ich Verträge ab?
- Welche Arten von Verträgen gibt es?

Konto

- Wie eröffne ich ein Konto?
- Wie kann ich mein Geld überweisen?
- Was tun, wenn meine Geldkarte gestohlen wurde?
- Wie gehe ich sicher mit Online-Banking um?



Einstieg in die Methode

Lebensnah und praxisnah gestalten!

Anknüpfen an eine Situation oder Problemstellung aus dem Alltag der Zielgruppe

Zu Beginn steht eine lebensweltliche Problemstellung im Vordergrund. Das heißt, der Lerngegenstand orientiert sich an einer Situation, die dem Alltagsleben der Lerngruppe entsprungen ist oder sein könnte. Hierzu kann sich entweder an einem realen Beispiel orientiert oder eine fiktive Situation kreiert werden. Letztere kann idealtypisch für den Lernzweck konstruiert werden. Wenn eine reale Alltagssituation als Ausgangslage genutzt wird, kann dies die Motivation der Lernenden stärken und die Relevanz der Thematik verdeutlichen.

Anknüpfen an ein Erklär- oder Lernvideo

Zu Beginn kann den Teilnehmenden ein Erklärvideo zu einem bestimmten Thema gezeigt werden. Durch das Anknüpfen an ein Erklärvideo können verschiedene Themen innerhalb des Lernfeldes betrachtet werden. Vorteil ist hierbei, dass neben dem vermittelten Wissen die Lernenden auch einen Eindruck des Mediums Film erhalten. Im Internet können Sie eine Vielzahl an Erklärvideos finden, die Sie den Lernenden zum Einstieg zeigen können. Wenn Sie die Methode bereits durchgeführt haben, können Sie auch von anderen Lernenden erstellte Lernvideos vorführen. Auf diese Weise erhalten die Lernenden eine Vorstellung davon, wie ihr Werk letztlich aussehen könnte. Das Zeigen eines Videos zu Beginn kann dabei mit anderen Methoden des Einstiegs verknüpft werden.

Gruppeneinteilung

In dieser Phase findet die Einteilung der Arbeitsgruppen statt, in denen das weitere Vorgehen erarbeitet wird. Die Gruppeneinteilung kann dabei individuell erfolgen. Lernende können sich auch für eine Einzel- oder Partnerarbeit entscheiden, empfohlen wird jedoch die Arbeit in Kleingruppen von 3-4 Personen.

Innerhalb der Gruppen ist darauf zu achten, dass in der Informationsphase eventuelle Arbeitsbögen und Übungen durch jede Person bearbeitet werden. Eine Kombination aus Gruppen- und Einzelarbeit ist hier sinnvoll. Die Erstellung des Drehbuchs und der eigentliche Videodreh werden als Gruppenarbeit empfohlen. Hier sollte das Drehbuch als Vorlage für alle Gruppenmitglieder ausgeteilt werden, um einen Lernerfolg beim Schreiben bei möglichst allen Lernenden zu ermöglichen.

Sozialform:

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit (3-4 Personen)

Phase II: Information



Die Informationsaufnahme erfolgt durch selbstgesteuertes Lernen. Durch verschiedene Hilfestellungen kann für die Lernenden der Prozess erleichtert werden. Es ist Aufgabe der Lehrkraft dafür zu sorgen, dass gesicherte Inhalte und Informationsmaterialien auf einem geeigneten Alphabetisierungsniveau zur Verfügung stehen. Die Lernenden erarbeiten damit geeignete Lösungsansätze zur Bearbeitung der Problemstellung bzw. einer Alltagssituation.

Die Phase der Informationsaufnahme erfolgt in den eingeteilten Kleingruppen, in denen sich intensiv mit dem Thema und den Lösungswegen auseinandergesetzt wird. In Bezug auf die Arbeit mit gering Literalisierten ist es besonders bedeutsam, dass die Informationsphase durch

die Kursleitung gesteuert wird. Dazu müssen den Lernenden möglichst gezielte Vorgaben und Hilfsmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Ebenso soll eine Informationsflut vermieden werden, indem nur das für die Bewältigung der Aufgabe benötigte Wissen vermittelt wird. Dafür eignen sich gezielte Lehr- und Lernmaterialien, die an verschiedene Alpha-Levels angepasst sind. Solche im Projekt KonsumAlpha entwickelten Materialien können Sie kostenlos unter dem im Impressum angegebenen Link herunterladen. Durch die Nutzung der Lernmaterialien kann für die Lernenden die Informationsaufnahme vereinfacht und der Lernprozess gefördert werden.

Die Informationsphase kann durch die Kursleitung frei gestaltet und gesteuert werden. Möglichkeiten dafür sind:

- Ausgewählte Internetlinks
- Audio-, Video- oder Bildmaterial (z. B. Podcast und Erklärvideos)
- Anschauen und Besprechen von mitgebrachten Materialien (u. a. Verträge, Versicherungen etc.)
- Lernmaterialien zu Verbraucherthemen
- Lernhilfen zur Videoerstellung
- Exkursionen
- Einladen von Experten
- Präsentationen
- Spiele (u. a., um Fachsprache und Themen spielerisch zu erarbeiten)

HILFREICHE MATERIALIEN ZUR INFORMATIONSANEIGNUNG



herunterladbar unter dem im Impressum angegebenen Link

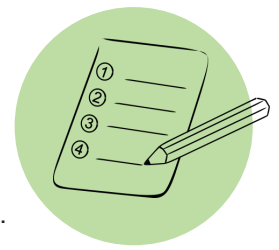
- **Materialsammlung „Verträge leicht gemacht“**
- **Materialsammlung „Versicherungen leicht gemacht“**
- **Spiellesammlung „Spielerisch verstehen“**



Phase III: Planung

Die Lernenden erhalten nun die Möglichkeit, ihr Wissen gezielt anzuwenden und zu strukturieren. Durch die Planung des Drehbuchs sind die Lernenden aufgefordert, sich gezielt mit dem Thema und der Handlung des

Videos auseinanderzusetzen und die einzelnen Schritte im Voraus zu planen.



In der Phase der Planung und Strukturierung des Films anhand eines Drehbuchs steigt der Lernerfolg für die Lernenden. Es werden Kompetenzen im Strukturieren und Planen einer Handlung gestärkt sowie die Fähigkeiten im Lesen und Schreiben gefördert. Eine sorgfältige Arbeit ist die Voraussetzung für das Gelingen des Videos. Eine engmaschige Betreuung der Lerngruppen kann hierbei erforderlich sein.

Das Drehbuch schreiben

Eine möglichst vertiefte Auseinandersetzung geschieht im Schreiben des Drehbuchs. Hier machen sich die Lernenden eigene Gedanken zu den Themen und formulieren diese präzise. Das freie Schreiben eines Drehbuchs kann Lernende jedoch schnell vor eine unüberwindbare Herausforderung stellen. Um dies und den darauf folgenden Motivationsverlust zu vermeiden, ist eine genaue Einschätzung des Leistungsstandes der Lernenden zentral für das Gelingen der Methode. Wir empfehlen deshalb im Zweifelsfall die zuerst beschriebene Variante in der Datei „Exemplarisches Vorgehen Videodreh“, die unter dem im Impressum angegebenen Link zu finden ist. Dort sind ein juristisch geprüftes Fallbeispiel, ein Dialog sowie ein mit einem Lückentext vorausgefülltes Drehbuch zu finden, in

dem die Lernenden neben einzelnen Begriffen lediglich Szenentitel, benötigte Materialien und Drehorte eintragen müssen. Für Lernende, für die dieser Ansatz eine Überforderung darstellt, bietet sich u. U. das Zeichnen eines Storyboards an. Hierbei kann die entsprechende Blanko-Drehbuchvorlage dazu verwendet werden die Handlung der einzelnen Szenen skizzenhaft darzustellen. Auf diese Weise können die Lernenden sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzen, ohne jedoch vor große sprachliche Hürden gestellt zu werden. Zu bedenken bleibt bei dieser Vorgehensweise jedoch, dass – da kein Sprechtext vorliegt – die Lernenden während des Videodrehs ihren Text improvisieren müssen.

DREHBUCHVORLAGEN

herunterladbar unter dem im Impressum angegebenen Link unter „Kopiervorlagen Videodreh“

- **Blanko-Drehbuchvorlage „Text“**
- **Blanko-Drehbuchvorlage „Storyboard“**
- **vorausgefülltes Drehbuch (zum Thema „Private Haftpflichtversicherung“, herunterladbar unter „Exemplarisches Vorgehen Videodreh“)**

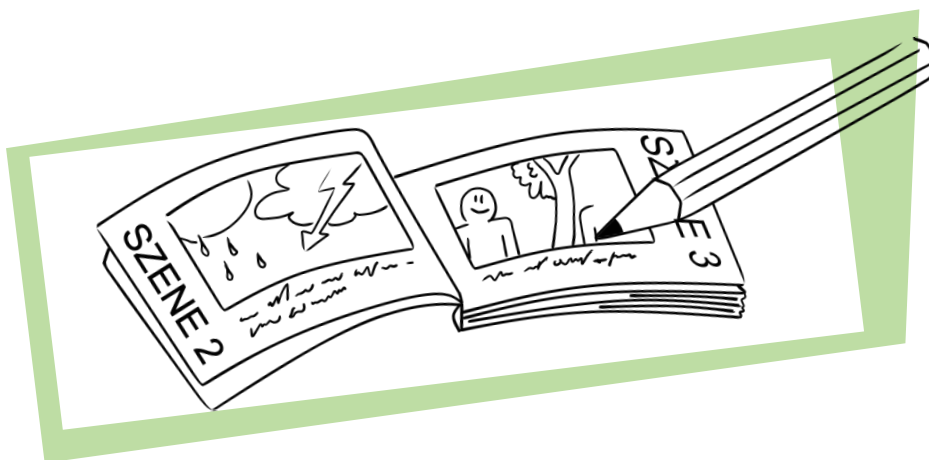


Empfehlungen der verschiedenen Ansätze nach Alpha-Levels

Alpha-Levels	Beschreibung	Anmerkungen	benötigte Drehbuchvorlage
1	Verfassen eines Storyboards	<ul style="list-style-type: none"> • Skizzierung dessen, was im Video zu sehen sein soll • Fokus auf Inhalt des Videos, weniger auf Schrift • Nachteil: wird nicht verschriftlicht, weswegen beim Dreh improvisiert werden muss 	Blanko-Drehbuchvorlage „Storyboard“
2-3	Ausfüllen eines vorgefertigten Drehbuchs	<ul style="list-style-type: none"> • Z. B. Dialog als Lückentext im Drehbuch gegeben • Variationsmöglichkeit liegt im Ausmaß dessen, was vorgegeben wird • Erhöhter Aufwand für Kursleitung 	Vorausgefülltes Drehbuch
4	Verfassen eines Drehbuchs	<ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiel dient als Vorlage • Wortlisten als Hilfestellung • hohe sprachliche Anforderungen • hoher inhaltlicher Durchdringungsgrad 	Blanko-Drehbuchvorlage „Text“

Das im Folgenden beschriebene Vorgehen empfehlen wir bei Lerngruppen, die bereits mit der Methode vertraut sind und höheren Alpha-Levels zugeordnet werden können. Die Bearbeitung des Drehbuchs erfolgt in den Kleingruppen. Das Vorgehen und die Inhalte des Videos werden

im Drehbuch genau festgelegt. Im Drehbuch ist möglichst kleinschrittig jeder Handlungsschritt in einzelne Szenen unterteilt. Die Handlung und der gesprochene Text sowie Drehort und Materialien sind für jede Szene genau aufzuführen.



Vorgehen zum Schreiben eines Drehbuchs

<p>Thema des Films</p>	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Um welches Thema geht es in dem Film? ☑ Welche Inhalte und Kernbotschaften werden in dem Film dargestellt? <p>Die Lernenden setzen sich mit dem gelernten Wissen aus den Informationsmaterialien auseinander und überdenken den Inhalt und die Kernbotschaften des Films.</p>
<p>Titel des Films formulieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Welche Überschrift kann das Thema beschreiben? <p>Die Lernenden formulieren eine eindeutige Überschrift, die den Inhalt und die Kernbotschaft des Films wiedergibt.</p>
<p>Fachsprache erarbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Welche Fachwörter sind für das Thema wichtig? ☑ Welche Wörter müssen in dem Film vorkommen? <p>Für ein Lernvideo ist es erforderlich, Begriffe der Fachsprache zu verwenden. Der Wortschatz kann durch die Lernenden aus den Informationsmaterialien selbstständig erarbeitet oder durch die Kursleitung vorgegeben werden. So haben die Lernenden einen Überblick über wichtige Begriffe, die in dem Video vorkommen sollten, um den Inhalt des Themas fachlich korrekt wiederzugeben.</p>
<p>Darstellung des Films</p>	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Wie wird der Inhalt des Films dargestellt? ☑ Was soll gezeigt werden? <p>Die Darstellung des Themas kann auf vielfältige Art erfolgen. Die Lernenden überlegen nun, wie sie das Thema im Video darstellen wollen. Hierbei können die Lernenden kreativ werden. Die Kursleitung kann den Lernenden Anregungen und Beispiele für Filmarten geben.</p>
<p>Handlung in Szenen unterteilen und Szenen nummerieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Wie kann die Handlung in einzelne Szenen strukturiert werden? ☑ Was soll in den einzelnen Szenen gezeigt werden? <p>Die Handlung muss für das Filmen gut strukturiert und auf das Wesentliche reduziert werden. Jede Szene beinhaltet möglichst kurz eine relevante Aktion. Die Anzahl der Szenen kann eingegrenzt werden, damit sich die Lernenden auf das Wesentliche konzentrieren können und sich nicht in Details verlieren. Um den Überblick zu behalten, bekommt jede Szene eine fortlaufende Nummer.</p>
<p>Handlung beschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Was ist in den Szenen zu sehen? ☑ Wie wird der Inhalt dargestellt? <p>Die Handlung der einzelnen Szenen wird kurz und knapp aufgeschrieben.</p>
<p>Text festlegen (Fachwörter verwenden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Was wird in den einzelnen Szenen gesagt? ☑ Welche Fachwörter werden in den Szenen verwendet? <p>Der gesprochene Text wird nun anhand der Handlung in den einzelnen Szenen festgelegt. Dabei werden relevante Fachwörter verwendet. Zusätzlich kann sich an den Informationsmaterialien zu dem Thema orientiert werden.</p>
<p>Material auflisten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Welche Materialien und Requisiten werden in den Szenen benötigt? <p>Bei jeder Szene wird aufgelistet, welche Materialien und Gegenstände die Lernenden für die Darstellung der Szene brauchen.</p>

Drehorte festlegen

- ☑ **Wo wird der Film bzw. wo werden die einzelnen Szenen gedreht?**
Bei jeder Szene wird notiert, wo die Handlung gespielt werden soll.

Überschrift für jede Szene formulieren

- ☑ **Welche Überschriften beschreiben die Szenen kurz und deutlich?**
Die Überschriften dienen den Darstellern dazu, die Inhalte der einzelnen Szenen in wenigen Worten wiederzugeben und geben beim Dreh des Videos Orientierung und Struktur.

Je nach sprachlichen Voraussetzungen kann das Drehbuch eine große Herausforderung darstellen. In der Datei „Exemplarisches Vorgehen“, anhand derer die Methode beispielhaft durchgeführt werden kann, werden für Lernende unterschiedlicher Alpha-Levels verschiedene

Vorgehensweisen vorgeschlagen. Während Lernende niedriger und mittlerer Alpha-Levels stärker angeleitet werden, können Lernende des Alpha-Levels 4 die Variante des offenen Vorgehens wählen.

Geben Sie den Lernenden Hilfestellungen!

Sie können die Vorlage des Drehbuchs beliebig bearbeiten und ergänzen, um den Lernenden die Arbeit zu erleichtern. Beispielsweise durch die...

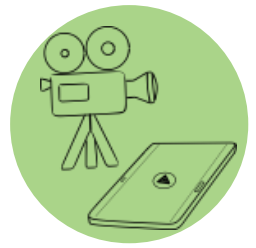
- ... Vorgabe von Wörtern, die verwendet werden sollen
- ... Vorgabe von Überschriften zu den einzelnen Szenen
- ... Vorgabe einer Handlung

Sie können die Vorgaben je nach Lerngruppe frei gestalten und variieren.

i



Phase IV: Durchführung



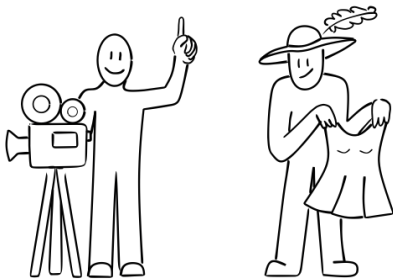
Als nächstes folgt der eigentliche Videodreh. Bevor es losgeht, müssen die Rollen verteilt, das Drehbuch besprochen und der jeweilige Text geübt, alle wichtigen Mate-

rialien bereitgelegt sowie sich mit der Technik vertraut gemacht werden.

Vorgehensweise zur Durchführung:



Rollen verteilen:



Ist das Drehbuch fertig geschrieben, werden innerhalb der Gruppen die Rollen verteilt. Je nach Gruppengröße übernehmen die Lernenden mehrere Rollen.

- ✓ Kameramann/Kamerafrau (1x)
- ✓ Darsteller/Darstellerin (1-2x)
- ✓ Souffleur/Souffleuse (1x)

Bei der Verteilung der Rollen und den dazugehörigen Aufgaben können Rollenkarten helfen. Diese können den Lernenden einen Überblick über die Aufgaben der jeweiligen Rollen geben.

KAMERAMANN / KAMERAFAU

- ✓ Den Film drehen
- ✓ Die richtige Perspektive wählen
- ✓ Start- und Stoppsignale geben
- ✓ Den Darstellern Anweisungen geben, ob sie gut zu sehen sind

DARSTELLER / DARSTELLERIN

- ✓ Sich auf die Szene vorbereiten
- ✓ Den Text üben
- ✓ Dialoge üben (Einsatzzeichen vereinbaren)
- ✓ Die Szene darstellen (an das Drehbuch halten)

SOUFFLEUR / SOUFFLEUSE

- ✓ Den Text üben
- ✓ Dialoge üben (Einsatzzeichen vereinbaren)
- ✓ Den Text während der Aufnahme mitlesen
- ✓ Bei einem Texthänger den Darstellern Stichwörter sagen

Drehbuch besprechen und üben

Das Drehbuch wird noch einmal besprochen, damit alle Anweisungen und Szenen den Lernenden klar sind. Der Fokus sollte auch auf die inhaltliche Richtigkeit gelegt werden. Die Szenen werden einzeln durchgegangen: Wurde alles bedacht?

Die Darsteller haben nun die Möglichkeit, die einzelnen Szenen und ihren Text zu üben. Das Üben gibt Sicherheit beim Filmen und der Lernerfolg steigt durch die Wiederholungen.



Material bereitlegen

Alle Materialien müssen an den entsprechenden Drehorten bereitgelegt werden. Dazu gehören neben allen Requisiten ebenso die technischen Hilfsmittel für den Filmdreh (z. B. Selfie-Sticks oder Stative).

Es ist wichtig, dass die Lernenden sich vorher noch einmal überlegen, ob alles vorhanden ist und bereitliegt, um den Prozess des Filmens nicht zu stören. Die benötigten Requisiten bereitzulegen und den Szenennummern zuzuordnen, kann den Lernenden helfen, den Überblick nicht zu verlieren.



Materialien für den Videodreh:

- Alle benötigten Requisiten
- Gegebenenfalls für jede Szene eine entsprechende Nummer. Diese kann groß auf DIN-A4-Blätter geschrieben werden
- Smartphone, Kamera oder Tablet für das Video (bei Bedarf Stativ, Selfie-Stick o. Ä.)
- Gegebenenfalls Lampen für bessere Lichtverhältnisse. Ideal ist, das Video tagsüber zu drehen, um das Tageslicht auszunutzen. Auf Schattenwurf sollte geachtet werden, damit alle Details im Video gut zu sehen sind.

i

Mit dem Filmen vertraut machen

Bevor der Film gedreht wird, müssen sich die Lernenden überlegen, wie das Video gedreht werden soll:

Damit möglichst wenig technische Fehler passieren und dadurch Wiederholungen einzelner Szenen vermieden werden, ist es wichtig, sich mit den zur Verfügung stehenden Geräten vertraut zu machen. Wird das Video mit dem eigenen Smartphone gedreht, kann die Handhabung bereits vertraut sein. Dennoch muss die Bedienung von Start- und Pausentasten klar sein, damit der Videodreh störungsfrei gelingen kann.

Mit dem Smartphone oder Tablet kann das Video meist

durch die Pausentaste angehalten und in der nächsten Szene wieder gestartet werden. So kann das Video an einem Stück gedreht werden und bedarf keines Schnitts. Es kann sein, dass es bei einigen Geräten keine Pausenfunktion gibt. Denkbar ist dann auch eine Aufnahme der Szenen als einzelne Videos, die in der Reflexionsphase den anderen Lernenden nach und nach vorgespielt werden.

Zusätzlich ist es wichtig, einzelne Szenen zu proben, um die richtige Lautstärke, Gestik und Mimik beim Sprechen und die passende Kameraeinstellung zu wählen.



Um den Videodreh möglichst einfach zu halten, kann das Video an einem Stück gedreht werden. Hierzu wird zwischen den einzelnen Szenen die Aufnahme pausiert, um danach an der gleichen Stelle weiterfilmen zu können. So sparen sich die Lernenden das Bearbeiten und Schneiden der einzelnen Szenen. Dies könnte für einige Lernende zu komplex werden und kann viel Zeit in Anspruch nehmen, da sich die Lernenden erst in entsprechende Schnitt- und Bearbeitungsprogramme einarbeiten müssen. Gegebenenfalls kann das Filmen und Bearbeiten des Videos in Eigenarbeit zuhause stattfinden.

 **START**

 **PAUSE**

 **STOP**

Wird die Stopp-Taste gedrückt, ist das Video beendet. Dann muss entweder von vorne begonnen werden oder die einzelnen Sequenzen müssen mithilfe eines Schnitt- und Bearbeitungsprogramms zusammengefügt werden.



Hinweise für den Videodreh

☑ Im Querformat filmen

Das Smartphone, Tablet oder die Kamera quer halten.

☑ Die richtige Perspektive auswählen

Eine Perspektive für das Filmen wählen, in der alle wichtigen Handlungen, Personen und Gegenstände zu sehen sind.

☑ Schattenwurf vermeiden

Darauf achten, dass keine Gegenstände, Personen und Handlungen durch Schattenwurf verdeckt sind.

☑ Regieanweisungen geben

Während des Filmens muss darauf geachtet werden, dass das Drehbuch eingehalten, die richtigen Materialien verwendet und der Text korrekt gesprochen wird.

☑ Jede Szene einzeln filmen

Jede Szene wird einzeln gefilmt und gespeichert, wenn das Video am Ende durch ein Schnittprogramm bearbeitet wird. Bei einem One-Shot-Video werden die Szenen an einem Stück gedreht.

☑ Szenen kurzhalten

Es wird nur eine beispielhafte Szene gefilmt, die für die Handlung relevant ist, anstatt den gesamten Ablauf zu filmen. So können Drehminuten gespart werden.

☑ Laut und deutlich sprechen

Das Gesagte muss später im Video verständlich und gut zu hören sein.

Aufnahme starten

Wenn sich die Lernenden sicher in der Anwendung der Technik und in der Umsetzung des Inhalts sind und zudem ihre Rollen ausreichend geprobt haben, kann die Aufnahme des Videos gestartet werden.

Schneiden

Sind alle Szenen im Kasten, kann der Film am Ende bearbeitet bzw. die einzelnen Szenen zusammengestellt und geschnitten werden. Dies kann direkt auf dem Smartphone oder Tablet erfolgen. Manchmal haben diese Geräte eine App, mit der Videos bearbeitet werden können. Andernfalls kann eine passende App heruntergeladen werden. Alternativ oder bei Nutzung einer Videokamera kann das Filmmaterial an einem Computer mit geeigneter Software bearbeitet werden.

Da das Schneiden des Films nicht im Fokus der Methode steht, wird an dieser Stelle nur kurz ein Überblick über den Prozess der Videobearbeitung gegeben.

Film schneiden

- **Neues Projekt in einer neutralen Vorlage starten**
- **Szenen auswählen und nacheinander bearbeiten**
 - ☑ Wesentliche Abschnitte auswählen
 - ☑ Kürzen und Zuschneiden der Szenen (nicht relevante Inhalte ausschneiden)
 - ☑ Überblendungsart zwischen den einzelnen Szenen einstellen
 - ☑ Film speichern
- **Zusätzliche Möglichkeiten zur Bearbeitung**
 - ☑ In Szenen reinzoomen
 - ☑ Bild-im-Bild-Funktion
 - ☑ Untertitel und Beschriftungen (gut lesbare Schrift wählen)
 - ☑ Zeitlupe oder Zeitraffer
 - ☑ Vertonung oder freie Musik einfügen

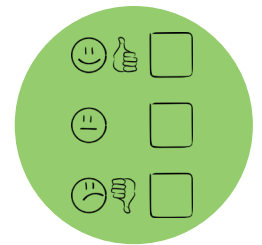
Der Lernerfolg entsteht beim Strukturieren und Planen des Drehbuchs und nicht im fertigen Video. Dennoch können insbesondere geschnittene und mit Übergängen oder Untertiteln versehene Videos beispielsweise als Lernvideos oder zur Öffentlichkeitsarbeit weiterverwendet werden.

i

Phase V: Auswertung

In der Phase der Auswertung geht es darum, das Erlernte zu reflektieren. Die Videos werden im Plenum präsentiert und gemeinsam reflektiert. Dadurch wird das erarbeitete

Wissen zusätzlich gefestigt und die Lernenden profitieren von den Videos der anderen Gruppen.



Präsentieren der Videos

Für das Präsentieren der Videos ist es wichtig, vorab zu klären, welche technischen Mittel benötigt werden und zur Verfügung stehen.

- **Präsentation per Beamer:** Zur Präsentation der Videos im Plenum werden ein Beamer, eine Leinwand bzw. eine weiße freie Wand, ein Smartphone/Tablet/Laptop, ein USB-Stick sowie eventuell ein HDMI-Kabel benötigt. Manche Beamer können auch über Bluetooth oder verwandte Technologien angesteuert werden.
- **Rundgang von Tisch zu Tisch:** Alternativ können die Videos an den Gruppentischen präsentiert werden.

Dafür eignen sich die Smartphones jedoch eher weniger. Tablets oder Computer sind hierbei von Vorteil. Zum Sammeln der Videos bieten sich USB-Sticks an, alternativ können die Videos auf einem geschlossenen Kanal bei YouTube hochgeladen werden, der nur durch den entsprechenden Link zugänglich ist. So können die Videos unter Berücksichtigung der unterschriebenen Nutzungsvereinbarungen für die Lernenden immer wieder abrufbar sein oder auch für Dritte zugänglich gemacht werden.

Videos reflektieren

Nicht die Filmqualität, sondern der Inhalt steht im Vordergrund!

Die Auswertung der Videos ist bedeutsam zur Festigung der Inhalte und Reflexion des Erlernten. Dabei geht es nicht um eine Beurteilung und einen Vergleich der verschiedenen Videos. Es geht vor allem um die Reflexion des Inhalts, des Lernprozesses und der Zusammenarbeit im Team. Die mündliche Reflexion im Plenum wird empfohlen. Hierzu können die unter dem im Impressum angegebenen Link unter „Kopiervorlagen Videodreh“ vorgeschlagenen Reflexionsimpulse verwendet werden. Die Reflexion im Plenum kann eine lockere Atmosphäre schaffen und allen Lernenden die Möglichkeit geben,

aus ihren eigenen und aus den Fehlern der anderen zu lernen. Der Film wird nach Verständlichkeit und inhaltlicher Richtigkeit reflektiert. Es ist wichtig, vor allem inhaltliche Fehler zu thematisieren, damit kein falsches Wissen vermittelt wird. Die Lehrkraft ist dafür verantwortlich, dass das Feedback konstruktiv und hilfreich ist, ohne dabei verletzend zu sein. Ein zielgerichtetes Feedback sollte hier im Vordergrund stehen, aus dem die Lernenden für die Zukunft lernen können. Ein wertschätzender Umgang mit den Lernenden und den Ergebnissen ist von großer Bedeutung.

Phase VI: Videoanwendung



Lernende werden zu Lehrenden!

Die fertigen Videos stellen nicht nur das Endprodukt eines Lernprozesses dar, sondern können ebenfalls als Lernhilfe eingesetzt werden. Die Lernenden haben somit ein wertvolles Lernvideo erschaffen, welches weiterhin Verwendung finden kann. Die Lernenden können zu Lehrenden werden, wenn die Videos etwa in ähnlichen Settings anderen Lernenden vorgespielt werden. Ein solcher Einsatz der Videos kann verschiedene positive Effekte mit sich bringen. In den Videos wird zumeist eine Sprache gesprochen,

die von anderen gering literalisierten Lernenden gut verstanden wird. Dies führt zu einer höheren Akzeptanz der Lerninhalte. Ein erfolgreicher Einsatz der Videos in anderen Kontexten kann ebenfalls dazu führen, dass die produzierenden Lernenden sich als selbstwirksam erfahren. Es sollte allerdings dabei bedacht werden, dass für eine weitere Verwendung der Videos die Zustimmung der Lernenden eingeholt werden muss. Die Nutzungvereinbarungen sind unter dem im Impressum angegebenen Link zum Download verfügbar.

MÖGLICHKEITEN ZUM EINSATZ DER VIDEOS:

- Einstieg für Kurse zur partizipativen Videoerstellung
- Einstieg in ein neues Thema und Erweiterung des Lernfelds
- Einsatz der Videos in Settings der Verbraucherbildung
- Einsatz der Videos in Lernsettings
- Eröffnung einer frei zugänglichen Informationsseite (Informationskanal) zur Verbreitung von Verbraucherkwissen
- Präsentation der Lernerfolge



Literaturverzeichnis

1: Grotlüschen et al. (2019). LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Pressebroschüre, Hamburg. [online verfügbar unter: <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo>. Letzter Zugriff: 11.12.2020]

2: BMBF (Hrsg.) (16.12.2020). Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema Maßnahmen zum Transfer und zur Verstetigung von lebensweltlich orientierten Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. [online verfügbar unter: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3265.html>. Letzter Zugriff: 10.03.2021]

3: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). (2019). Selber drehen, mehr verstehen. - Erklärvideos im Unterricht. [online verfügbar unter: <https://www.bzfe.de/bildung/lehren-mit-den-bzfe-medien/erklaervideos-im-unterricht/>. Letzter Zugriff: 11.12.2020]

4: Miesera, S.; Weidenhiller, P.; Kühnlenthal, S.; Nerdel, C. (2018). Transfer eines didaktischen Konzepts. Experimentiervideos in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und im Unterrichtseinsatz - In: Haushalt in Bildung & Forschung 7 (2018) 4, S. 75-88.

5: ICT-Wiki (2020). Erklärvideos herstellen – Unterrichtsvorbereitung. [online verfügbar unter: <https://ict-wiki.ch/film-video/erklaervideos-herstellen-unterrichtsvorbereitung/>. Letzter Zugriff: 11.12.2020]

6: Verbraucherzentrale (2018), Erklärvideos selbst drehen. Anregungen für den Unterricht. [online verfügbar unter: https://www.verbraucherzentrale.de/sites/default/files/2018-07/Erklaervideos_selbst_drehen.pdf Letzter Zugriff: 11.12.2020]

7: Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) (Hrsg.) (2017). Alles geklärt? Medienproduktion und Recht. [online verfügbar unter: https://rights.info/wp-content/uploads/2017/08/Alles_geklaert_Medienproduktion_und_Recht.pdf. Letzter Zugriff: 11.12.2020]

Weiterführende Informationen bzw. Materialien:

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung (Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Schwerpunkten): <https://alphabetisierung.de/lehren/kursleitende/unterrichtsmaterial/>

Koordinierungsstelle Schuldnerberatung Schleswig-Holstein (Informationen und Ratgeber zu verschiedenen Themen mit dem Schwerpunkt Schulden): <https://www.schuldnerberatung-sh.de>

Projekt „CurVe II“ des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (Unterrichtsmaterialien zur finanziellen Grundbildung Erwachsener): <https://www.die-bonn.de/curve/curriculum/default.aspx>

Projekt „Get In!“ der Verbraucherzentrale NRW (Unterrichtsmaterialien mit dem Ziel der Integration geflüchteter Menschen im Konsumalltag): <https://www.verbraucherzentrale.nrw/materialien-des-projekts-get-in-49209>

Projekt „Verbraucher stärken im Quartier“ des Bundesverbands der Verbraucherzentrale sowie der Landesverbände (Aufsuchende Unterstützungsangebote im Verbraucherschutzbereich in strukturschwachen Stadtteilen): <https://www.miteinander-im-quartier.de/modellprogramme/verbraucherschutz.html>

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein (vertiefende Informationen sowie Bildungsmaterialien für unterschiedliche Zielgruppen rund um das Thema Verträge): <https://www.verbraucherzentrale.sh/wissen/vertraege-reklamation>

Verbraucherzentrale.de (Ansprechpartner in den einzelnen Bundesländern, Informationen zu aktuellen Verbrauchertemen, vertiefende inhaltliche Unterlagen und Ratgeber sowie Musterbriefe zu verschiedenen Themen): <https://www.verbraucherzentrale.de>

Impressum

Europa-Universität Flensburg (Hrsg.)

Den Alltag verstehen durch Video drehen – Handreichung zur Methode der partizipativen Videoerstellung

1. Auflage 2021

Projekt „Consumer Literacy – Alphabetisierung und Grundbildung in lebensweltlich orientierten Konzepten“ (KonsumAlpha)

Autorenteam der EUF:

- Prof. Dr. Ulrike Johannsen (Projektleitung)
- Prof. Dr. Birgit Peuker (Projektleitung)
- Svenja Langemack (wissenschaftliche Mitarbeiterin)
- Joel Ziegenbalg (wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Autorenteam der Verbraucherzentrale:

- Katrin Rieger (Projektleitung)
- Bettina Lübs (Projektreferentin)

Korrektorat: Kieler Botschaft GmbH

Design: Kieler Botschaft GmbH

Illustrationen: THEEN Internet Services

Fotos: Benjamin Nolte

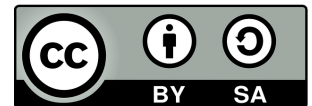


Bitte zitieren als: Europa-Universität Flensburg (Hrsg.) (2021). Den Alltag verstehen durch Video drehen. Handreichung zur Methode der partizipativen Videoerstellung. Projekt KonsumAlpha. Flensburg: EUF.

Das dieser Veröffentlichung zugrunde liegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen W1450BLW sowie W1450ALW gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Herausgeberschaft.

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>



Diese Publikation sowie alle Lehr- und Lernmaterialien des Projekts KonsumAlpha stehen Ihnen kostenlos zur Verfügung und können unter folgendem Link heruntergeladen werden.

<https://www.uni-flensburg.de/evb/forschung/konsumalpha/>

Europa-Universität Flensburg
Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung

Auf dem Campus 1
24943 Flensburg
www.uni-flensburg.de/evb/forschung/konsumalpha/

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V.
www.verbraucherzentrale.sh/KonsumAlpha

Landesverband der Volkshochschulen
Schleswig Holsteins e.V.
www.vhs-sh.de/thema/projekte/konsumalpha/



GEFÖRDERT VOM





Lesen **lernen**. Rechte **kennen**.